

Eberhard Bosslet

DE - Bosslet, STATMENT, Material & Wirkung e.V., Berlin 1981,

D- Kaps, Andreas: Kein Mumpitz Eberhard Bosslet in der Galerie "Mopeds", Der Tagesspiegel, 7.7.1981

Kein Mumpitz

Fahrräder, Mofas, Mopeds konnte man einmal in der Oranienstrasse 36 kaufen. "Mumpitz" hat möglicherweise ein alter Kunde neben die Tür des jetzt weiß getünchten Ladens geschrieben, denn drinnen gibt's nur noch Kunst seit circa einem Jahr. Nach Udo Idelbergers „Schliffe mit P40 und P120~, einem Jazzkonzert, Fotoinstallationen und "Minimal Music" zeigt nun Eberhard Bosslet in dem Veranstaltungsraum dieser Selbsthilfe Institution eine "Installation".

Als Arbeitsmaterialien dienen ihm Glasscherben, die ja derzeit in der Kreuzberger Gegend reichlich als "ready made" abfallen. Der Künstler interpretiert die Formen der Bruchstücke mit Lackfarben-Aufstrichen, Klebeverbindungen und Plazierungen im Galerieraum, dem er durch ergänzende Arbeiten im übrigen Stadtgebiet noch weitere auch ästhetische Resonanzen verschaffen will.

An die linke Schaufensterscheibe der Galerie ist, etwa in der Form eines Fernsehbildschirms, mit zwei Klebepunkten ein leicht gelblich getöntes Plexiglas befestigt, das, in Randzonen bräunlich angestrichen, mehr verbogen als zerbrochen ist. An der rechten Schaufensterscheibe klebt mit drei Fixierpunkten und einem geleimten Dreieck ein größeres Bruchglasdreieck, das unter anderem eine winzige rote Farbspur aufweist.

Drinnen liegt ein Rechteckbruchstück dessen scharfe Ecken schwarz, rot, gold und blau überstrichen sind. Durch das Glas, auf dem auch noch gedruckte Buchstaben zu erkennen sind, sieht man, wenn man so will als Flächenkoordinaten, sparsame Linien von Verbindungsstellen des quasi grundierenden Linoleumbodens der Galerie. An einer Wand hängen parallel zueinander, teilweise blau und gold lackiert, ein Stück ausgeschweißte Eisenplatte mit Karomuster und ein schmaler Streifen Bruchglas.

Ähnlich schöne Glasscheiben will Eberhard Bosslet nun auch in anderen Stadtteilen an frequentierteren Stellen "plazieren": Am U Bahnhof Spichernstraße, Linie 2, Richtung Krumme Lanke, hat er sich schon in diesem Sinne versucht. Zwei weitere Versuche scheiterten, weil der Klebstoff schon zu hart oder noch viel zu weich war. Dem nächsten, aber längst noch nicht letzten Objekt, dem U Bahnhof Friedrich-Wilhelm-Platz, Linie 9, Ausgang Görresstraße, gab er dann einen Korb: Er entsprach nicht seinen Vorstellungen'. Andreas Kaps (Galerie "Mopeds", Oranienstrasse 36, bis 4. Juli.